



Umsetzung des Bädermasterplans unter aktuellen Bedingungen und dessen Folgen

Die geplante Fortführung des Masterplans zur Sanierung der Augsburger Bäder sieht als nächsten Schritt die Sanierung des Spickelbades vor. Diese soll in naher Zukunft (in den Jahren 2022-2024) durchgeführt werden, ohne dass eine ausgleichende Wasserfläche zur Verfügung steht.

Dies soll als Anlass für einen **aktuellen Faktencheck** genommen werden:

- Die Sanierung des Spickelbades verringert für einen längeren Zeitraum (ca. 2 Jahre) einen erheblichen Teil der Wasserfläche in Augsburg (ca. 40 %), da das Spickelbad mit seinen 6 Schwimmbahnen und einem Lehrschwimmbassin von allen Augsburger Hallenbädern die größte Kapazität hat. Das Lehrschwimmbassin wird dringend für Schwimmkurse benötigt.
- Schon vor Corona gab es lange Wartelisten für Schwimmkurse in den Vereinen. Die Wartezeiten betragen auch damals schon ca. 0.5 bis 1 Jahr. Da pandemiebedingt bis jetzt 3 Schwimmkurszyklen ausfallen mussten, besteht aktuell ein erheblich höherer Bedarf (mind. 2 Jahre Rückstau).
- Zudem hat ein Teil der Schwimmanfänger die Grundkenntnisse, die sie vor Corona erworben hatten, wieder verlernt. Für diese Kinder ist deshalb ebenfalls ein Neuanfang nötig.
- Wie auch kürzlich wieder in der Presse zu lesen war, beklagen Wasserwacht und Rettungsdienste, dass allgemein die Schwimmfähigkeit in Deutschland auch unter Erwachsenen und Jugendlichen dramatisch gesunken ist. Die Anzahl der Badeunfälle in Gewässern sprechen hierzu eine deutliche Sprache.
- Die allgemeine Fitness in der Bevölkerung hat aufgrund der eingeschränkten Sport- und Freizeitmöglichkeiten ebenfalls abgenommen. Auch hier kann das Schwimmen als eine der gesündesten und schonendsten Ausdauersportarten einen bedeutenden Beitrag zur Volksgesundheit leisten.
- Die Vereine in Augsburg klagen derzeit über einen Mitgliederschwund, da kaum Neuzugänge zu verzeichnen sind. Die Ursache hierfür ist einerseits die coronabedingte Schließung der Bäder und andererseits aber auch die fehlende Wasserfläche. Dadurch können die Vereine ihren Mitgliedern – Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern – kein dem Bedarf angemessenes Angebot machen.

Diese Problematik wurde mittlerweile auch von Seiten der Staatsregierung erkannt und soll nun durch Geldzuwendungen in Form von Gutscheinen für Schwimmkurse behoben werden. Diese Maßnahmen laufen aber insbesondere in Augsburg ins Leere, da einfach nicht ausreichend Wasserfläche zur Verfügung steht, um genügend Kurse anbieten zu können. Auch eine zusätzliche Bereitstellung von Übungsleitern seitens der Universität Augsburg (z.B. Sportstudenten) nutzt in diesem Falle wenig, denn Wasserfläche ist zum Schwimmen bekanntlich essentiell.



Was fehlt, ist ein gut durchdachter Langzeitplan, der die aktuell veränderte Situation berücksichtigt und die wesentlichen Bedürfnisse aller betroffenen Gruppen sinnvoll in Einklang bringt:

1. die durch Corona geschaffenen neuen Realitäten:
 - erheblicher Nachholbedarf an Schwimmkursen,
 - durch Hygienekonzepte eingeschränkte Trainingsmöglichkeiten für alle Schwimmer (sowohl Sport- als auch Freizeitschwimmer)
2. und den Sanierungsbedarf der Augsburger Bäder.

Wie in anderen Bereichen auch, hat Corona hier den Zeiger auf die Versäumnisse der Vergangenheit gesetzt. **So wie bisher kann es nicht weitergehen!**

Die logische Schlussfolgerung:

- Wir brauchen vorrangig als nächstes Bädervorhaben ein 50-Meter-Hallenbad in Augsburg, einschließlich Lehrschwimmbecken.

Warum?

- Damit es während der Sanierung der bestehenden Hallenbäder nicht zu erheblichen Einschränkungen für die Öffentlichkeit und die Schwimmbildung der Schulen, der Vereine und der Wasserrettungsorganisationen kommt und der Nachholbedarf im Nichtschwimmerbereich abgearbeitet werden kann.

gez.

Angelika Lang, 1. Vorsitzende

Wolfgang Matzke, 2. Vorsitzender

Armin Baur, Sportwart

Traudl Matzke, Schriftführerin

Schwimmerbund Delphin 03 Augsburg e.V.